

EXPONAT DES MONATS

Im Stadtarchiv Bozen

N. 172 – April 2026

Das Torbau-Haus am Dreifaltigkeitsplatz

Die Gemeinde Zwölfmalgreien wurde im Dezember 1910 in die Gemeinde Bozen eingegliedert. Zwölfmalgreien war deutlich größer als Bozen und grenzte an mehreren Seiten an die Stadt, wodurch ein einziger Ballungsraum entstand. Aus städtebaulicher Sicht war der Zusammenschluss der Gemeinden ein sehr wichtiger Moment der sogenannten „Perathoner-Ära“, der Jahre, in denen Julius Perathoner zwischen 1895 und 1922 Bürgermeister von Bozen war.

Das Symbol für den Zusammenschluss der beiden Gemeinden war die Errichtung des „Torbau-Hauses“ im Jahr 1913 am Dreifaltigkeitsplatz, dem heutigen Rathausplatz, mit dem Straßendurchbruch in Richtung der heutigen Piavestraße und Zollstangenplatz. Im Bestand des öffentlichen Bauwesens aus der k.u.k.-Zeit, bewahrt das Bozner Stadtarchiv, die Pläne des Architekten Marius Amonn und des Bauunternehmers Anton Koranda zu diesem Gebäude. Dank der Erker, der neobarocken Elemente und der Stuckarbeiten an der Fassade fügte sich das Gebäude nahtlos in das architektonische Umfeld ein. Zudem gelang es Amonn trotz der Straßenöffnung, mit diesem Gebäude den Charakter des Platzes als in sich geschlossene Einheit zu bewahren. Neben dem Durchgang wurde an der Fassade des Gebäudes eine Gedenktafel angebracht, auf der folgender Vers des Bozner Dichters Franz Sylvester Weber zu lesen ist: «Ström junges Bozen ins alte, / Zieh altes Bozen ins neu', / Und dich Bozen der Zukunft gestalte / Gemeinsinn und Bürgertreu'!» Neben dem Projekt zur Baugenehmigung bewahrt das Stadtarchiv einige historische Postkarten auf, die den neuen Strßendurchbruch am Dreifaltigkeitsplatz zeigen.



Ansicht der Fassade gegen den Platz, im Plan von 1913.



Eine historische Postkarte mit dem Gebäude am Dreifaltigkeitsplatz.

Text: Aaron Ceolan

Archivalische Quellen: Bestand Projekte Öffentliches Bauwesen, «Strassendurchbruch Dreifaltigkeitsplatz»; Fotografischer Bestand der historischen Ansichtskarten, N. 1194

Bibliografische Quellen: Renate Brenn-Rammlmair, *Stadtbaumeister Gustav Nolte. Der Heimatstil in Bozen.* S. 11-23.